Nr. 524. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 8. November 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 7. November. In dem Marine-Etat für 1891—92 ist eine Position für die Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Oberkommando der Marine eingestellt. Das neu zu erwerbende Dienstgebäude ist in der Voßstraße gelegen und wird mit jenem des Reichsmarineamts am Leipziger-Platz direkt in Verbindung stehen, da bei der örtlichen Trennung beider Dienstgebäude in Folge des starken amtlichen Verkehrs und der Nothwendigkeit des Aktentransportes große Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten entstehen. In Folge der Erwerbung des Dienstgebäudes fällt die Entschädigung des kommandirenden Admirals für die ihm zustehende möblirte Dienstwohnung in der Königgrätzerstraße im Betrage von 15,900 Mark und der Miethspreis für Büreauräume daselbst in der Höhe von 24,000 Mark künftighin weg.

— Die Entlassungsgesuche der Hof- und Domprediger Stöcker und Schrader sind vom Kaiser bereits genehmigt. Beide Herren werden schon in kurzer Zeit ihre Dienstwohnungen im Hause Hinderſinſtraße 7 räumen. Während aber Herr Stöcker in den Ruhestand treten dürfte, soll Herr Schrader ein anderes geistliches Amt erhalten.

— Von dem geschäftsführenden Ausschuß des Komitees für die Karl Peters-Stiftung erhält die „Post" folgende Zuschrift:

„Durch die Tagespresse ging vor Kurzem eine Notiz des Inhalts, daß Herr Dr. Karl Peters beabsichtige, die in der Karl Peters-Stiftung gesammelten Gelder zur Errichtung einer Handelsstation in Uganda zu verwenden. Herr Dr. Karl Peters ersucht uns, mitzutheilen, daß diese Nachricht einer thatsächlichen Begründung durchaus entbehrt."

— Der Abgeordnete für 3. Liegnitz (Glogau-Lüben) Amtsgerichtsrath Sonneck in Lüben (konservativ) hat sein Mandat zum Landtage niedergelegt.

— Nach dem Vertrage, welchen das deutsche Reich mit den Unternehmern der Postdampferverbindung mit Ostafrika abgeschlossen hat, sollen die regelmäßigen vierwöchentlichen Fahrten auf dieser Linie spätestens im März 1891 in vollem Umfange aufgenommen werden. Es ist deshalb gewiß, daß die für diesen Zweck ausgeworfene Etatsposition im Etat für 1891/92 eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

— Aus Schlesien, 7. November, wird geschrieben: Die Antwort des Kriegsministeriums auf die vom Magistrat zu Neisse befürwortete Eingabe von Neisser Gewerbetreibenden wegen Beschränkung bezw. Aufhebung der Kantinen ist dem Magistrat zu Neisse zugegangen und lautet:

„Berlin, 27. Oktober 1890. Dem Magistrat wird auf die an Se. Excellenz den vormaligen Herrn Kriegsminister gerichtete Eingabe vom 5. August d. J. ergebenst erwidert, daß die in der Bittschrift dortiger Gewerbetreibender gegen den Kantinenbetrieb in den Kasernen vorgebrachten Beschwerdepunkte durch die angestellten Erhebungen keine Bestätigung gefunden haben. Dem Antrage auf Aufhebung kann nicht entsprochen werden. J. V. (Unterschrift unleserlich.)"

Aus der Antwort ergiebt sich deutlich, daß eine Erneuerung des Gesuchs an den jetzigen Kriegsminister hoffnungslos sein würde, wenn nicht neue Thatsachen vorgebracht werden können.

Potsdam, 7. November. (W. T. B.) Das Dankschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria für die Ihrer Majestät vom hiesigen Magistrat und den Stadtverordneten dargebrachten Geburtstags-Glückwünsche lautet:

„Ich sage dem Magistrat und den Stadtverordneten der Residenzstadt Potsdam Meinen aufrichtigen Dank für die herzlichen Glück- und Segenswünsche, welche Sie Mir zu Meinem Geburtstage dargebracht haben. Die Anhänglichkeit und Treue für das Königshaus, welche aus Ihren Worten spricht, macht es Mir stets zu einer besonderen Freude, in Potsdam und in seiner schönen Umgebung die Herbsttage zuzubringen und Meinen Geburtstag hier feiern zu können.

Neues Palais, den 29. Oktober 1890.

Auguste Viktoria,
Kaiserin und Königin."

Danzig, 7. November. Auch heute wieder erfochten bei den Stadtverordnetenwahlen die Liberalen gegen die vereinigten Klerikalen und Konservativen nach hartem Kampf einen entscheidenden Sieg.

Köln, 7. November. Die „Köln. Ztg." versichert, daß die Reform-Gesetzentwürfe bereits in der ersten ordentlichen Sitzung des Landtages vorgelegt und mit einleitenden Erläuterungen in persönlichen Vorträgen der betheiligten Minister begleitet werden sollen.

Köln, 7. November. (W. T. B.) Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte einen Beitrag von 1500 Mark für das in Wörth zu errichtende Kaiser Friedrich-Denkmal.

Hamburg, 7. November. Bei dem heutigen Orkan im Kanal gingen mehrere Schiffe unter. Bei Belfast versank die Yacht eines schottischen Edelmannes mit ihrem Besitzer und der Mannschaft. In Galveston verbrannte der nach Bremen bestimmte Dampfer „Bona".

Leipzig, 7. November. Heute Nachmittag wurde ein unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehendes Mädchen von einem Mann in ihrer Wohnung mit einem dolchartigen Messer durch acht Stiche in den Rücken schwer verwundet. Der unbekannte Thäter ist leider entflohen.

Chemnitz, 7. November. (W. T. B.) Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen sind die Sozialdemokraten trotz angestrengtester Agitation in allen Bezirken unterlegen.

Eisenach, 7. November. (W. T. B.) Der Landtag des Herzogthums Meiningen ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Braunschweig, 7. November. (W. T. B.) In der Landessynode wurde ein mehrfach unterstützter Antrag eingebracht, die Regierung möge auf die Aufhebung aller Staatslotterien von Reichs wegen hinwirken. Ferner wurde ein Disziplinargesetz für Geistliche eingebracht.

Detmold, 7. November. (W. T. B.) Im hiesigen Seminar ist die Influenza ausgebrochen. Während der letzten Tage sind, wie das „Lippesche Wochenblatt" meldet, von 39 Seminaristen 17 erkrankt.

München, 7. November. (W. T. B.) Der „Allgemeinen Zeitung" zufolge genehmigte der Minister des Innern in dem gesammten Königreich Baiern Geldsammlungen für die Kolonialdampfer auf den afrikanischen Binnenseen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. November. (W. T. B.) Der Kaiser ist mit dem Prinzen Leopold von Baiern und Gemahlin in Gödöllö eingetroffen. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Valerie werden morgen dort ankommen.

Wien, 7. November. (W. T. B.) Die „Wiener Abendpost" hebt die Art hervor, wie das „Journal de St. Petersbourg" den Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Wien bespricht.

Der „Polit. Korresp." zufolge hätte das Wiener Kabinet dem serbischen Vorschlag einer baldigen Aufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen zugestimmt und dabei den Wunsch ausgedrückt, daß die Verhandlungen in Wien geführt werden mögen, wogegen die serbische Regierung keine Einwendungen zu erheben scheine.

Wien, 7. November. Aus Rom wird der „Neuen Fr. Pr." gemeldet, Crispi werde Caprivi gegenüber den Wunsch aussprechen, daß Deutschland Zollerleichterungen für Wein, Südfrüchte, Oel und Rohseide gewähre.

Prag, 6. November. Der Landtag und dessen Kommissionen haben gestern nach fünftägiger Unterbrechung ihre Sitzungen wieder aufgenommen. In der Budget-Kommission gelangte die Hülfsaktion für die durch das letzte Hochwasser Beschädigten zur Verhandlung. Der Referent stellte den Antrag, daß nebst den bereits vom Landesausschusse angewiesenen zwei Beträgen von je 100,000 Gulden und der der Stadt Prag zur Wiederherstellung der Karlsbrücke bewilligten Subvention von 50,000 Gulden noch eine durch ein Landes-Anlehen aufzubringende Million zur Schadenvergütung verwendet und für den weiteren Bedarf die Hülfe des Staates durch Gewährung unverzinslicher Vorschüsse in Anspruch genommen werde. Der Statthalter bemerkte, daß durch die Landes-Subventionen, die Einnahmen des Landes-Hülfskomitees und durch die von Sr. Majestät angewiesenen 2 Millionen, wovon der größte Theil auf Böhmen entfallen werde, etwa 3½ Millionen Gulden zur Verfügung stehen werden. Da diese Summe jedoch zur wirklichen Vergütung aller Schäden bei Weitem nicht hinreiche, seien die Beschädigten in 5 Klassen eingetheilt worden, von welchen die Armen zur Gänze und die übrigen je nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit entschädigt werden sollen. Daß die Vergütung der Schäden noch nicht stattfinden konnte, liege daran, daß einige Bezirke mit den Erhebungen nicht zu Ende gekommen seien. Bisher liegen die Ausweise aus 34 politischen Bezirken vor. Es handle sich im Ganzen um 690 Gemeinden. Er hoffe noch in dieser Session die vollständigen Schadenausweise vorlegen zu können.

Triest, 7. November. (W. T. B.) Das russische Geschwader mit dem Großfürsten-Thronfolger ist um 2 Uhr 25 Minuten abgereist.

Schweiz.

Bern, 7. November. Der Bundesrath beantragte bei der Bundesversammlung, versuchsweise Berufskonsulate mit diplomatischem Charakter in Buenos-Ayres für die Republiken Argentinien, Chile, Paragnay und Urugay, in London und in Yokohama zu errichten.

Niederlande.

Amsterdam, 7. November. (W. T. B.) Das Befinden des Königs ist nach neueren Nachrichten nicht so ungünstig wie einige Blätter gestern meldeten. Die Kräfte nehmen zwar langsam ab, aber die Ernährung erfolgt in genügendem Maße. Die Gehirnfunktionen haben sich nicht gebessert. Es besteht keine augenblickliche Gefahr, vielmehr ist es wahrscheinlich, daß die gegenwärtige Situation längere Zeit andauern wird.

Dem „Staatscourant" zufolge ist der Zustand des Königs fast unverändert; indessen ist sich eher eine Verschlimmerung als eine Besserung.

Luxemburg, 7. November. (W. T. B.) Von verschiedenen Fürsten sind an den Herzog Adolf Telegramme eingelaufen mit Glückwünschen für das Wohl des Landes und Anerkennung des bewiesenen Pflichtgefühls. Der Herzog wird morgen ohne Zeremoniell und ohne Begleitung seitens der Regierung abreisen und hat die Absicht ausgesprochen, nächstens zurück zu kehren, wenn es die Geschäfte erheischen würden.

Belgien.

Brüssel, 7. November. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der mit der Bearbeitung eines Tarifs für die Eingangszölle nach dem Kongogebiet betrauten Kommission wurden diejenigen Punkte festgestellt, über die einige Delegirte bei ihren resp. Regierungen Instruktionen einholen müßten. Es fand auch eine Besprechung über die Form der Zollerhebung statt, welche im Kongostaate einzurichten wäre.

Frankreich.

Paris, 5. November. Es kann darüber kein Zweifel bestehen, daß sich der monarchischen Parteien niemals eine so große Entmuthigung bemächtigt hat, wie gerade jetzt. Die heutigen Artikel der Cassagnacschen „Autorité" und des „Soleil", der gegen jede antirepublikanische Kundgebung und für die alleinige Betonung der konservativen Interessen ist, sind bezeichnend für die erwähnte Thatsache. Es kommt hinzu, daß sich auch die Dinge in Tonkin, welches bis jetzt das Lieblingsschlagwort der Rechten gegen die Republik war, jetzt günstiger gestalten. Vielleicht ist es jene Entmuthigung, welche den so leichten Sieg erklärt, den der Minister Ribot bei der Vertheidigung der englisch-französischen Abmachungen, Afrika betreffend, in der Kammer errungen hat.

Zur Ausschmückung des neuen französischen Botschaftshotels in Petersburg, für welches das Parlament bereits 200,000 Franks bewilligt hatte, hat man nun auch noch ein mit den kostbarsten Gobelins-Tapeten und Teppichen und Kunstmöbeln schwer beladenes Schiff entsandt. Die russische Freundschaft ist ja auch jedes Opfer werth.

Wir haben uns schon wiederholt mit dem Moreauschen Gesetzantrag beschäftigt, der eine Besteuerung der Adelstitel bezweckt. Herr Fouquier kommt heute im „Figaro" auf diesen Gegenstand zurück und macht sich, trotzdem er ein Bourgeois ist, über den Gedanken doch sehr lustig. Aber freilich in seiner Weise. Den Adel besteuern, so giebt er zu verstehen, hieße ihn ja anerkennen, und das dürfe man doch bei Leibe nicht thun. Für Fouquier ist der Adel eine „Eitelkeit". Aber wenn man die Eitelkeiten besteuere, warum nicht auch die Laster, beispielsweise das Glücksspiel in den Cercles, ja selbst die Kurtisane? Und dann — würde das Gesetz denn die gewünschte Wirkung haben? Werde Larochefoucauld seinen Fürstentitel besteuern und werde man „Herrn Larochefoucauld" nicht trotzdem „Durchlaucht" nennen? Der Geburtsadel richte sich durch seine Verbindungen mit dem Geldadel schon ganz von selbst zu Grunde, denn es sei ein Irrthum, daß der Prinz aus der Millionärstochter des ehemaligen Kaninchenfellhändlers eine Prinzessin mache; nein, er entsage durch diese Heirath, wenigstens moralisch, seinem Range. Außerdem werde sich ja immer wieder ein neuer Adel bilden, welcher dem gestern bereiten, heute mächtigen, morgen tyrannischen Gelde das Gleichgewicht zu halten habe.

Paris, 7. November. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der heutigen Fortsetzung der Debatte über das Kriegsbudget wurden Kapitel 12 bis 40 ohne Abänderung angenommen. Die Kammer vertagte sich bis morgen.

Paris, 7. November. (W. T. B.) König Milan wird in den ersten Tagen der nächsten Woche hier eintreffen und sich sodann auf einen längeren Jagdausflug nach England begeben.

Paris, 7. November. Sarah Bernhardt ist in ihrem heutigen Duell mit dem Redakteur des „Courier Francais" leicht verwundet worden.

Italien.

Rom, 7. November. (W. T. B.) Die „Italie" bemerkt, man würde sich ebenso sehr irren, wenn man glaubte, das Zusammenkommen Caprivi's und Crispi's würde eine neue Wendung der internationalen Politik hervorbringen, wie wenn man demselben gar keine Folgen zuschreiben würde.

Mailand, 7. November. (W. T. B.) Kurz vor 12 Uhr Mittags stattete der Ministerpräsident Crispi dem Reichskanzler General von Caprivi einen Besuch ab. Nach dem Dejeuner fand eine Unterredung statt, welche ungefähr eine Stunde dauerte. Um 3 Uhr empfing der Reichskanzler den Bürgermeister und eine Deputation der städtischen Behörden, die denselben auch später bei der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt begleiteten. Die vor dem Hotel Cavour versammelte Menschenmenge begrüßte den Reichskanzler ehrerbietig. Crispi hat das Hotel nicht verlassen. Um 5 Uhr wurde der Thee im Hotel servirt; später empfing der Reichskanzler den Militärattachee der italienischen Botschaft in Berlin, Oberst Zuccari, der sich augenblicklich in Mailand auf Urlaub befindet.

Mailand, 7. November. (W. T. B.) Der Reichskanzler General von Caprivi und der Ministerpräsident Crispi dinirten zusammen um siebeneinhalb Uhr im Hotel Cavour. Morgen Abend begiebt sich der Reichskanzler in Begleitung Crispi's nach Monza, um an der dort stattfindenden Hoftafel theilzunehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 5. November. Der Berliner Korrespondent der „Morning Post" bemerkt bezüglich der europäischen Lage, „dort hege man allgemein die Ansicht, daß die Wintersaison nie zuvor mit so friedlichen Aussichten begonnen hätte, und daß dies in großem Maße den persönlichen Bemühungen des Kaisers zu verdanken sei". Hier giebt man sich derselben Hoffnung hin und vergißt dabei nicht, des segensreichen Werkes unseres Kaisers zu gedenken.

Das Aufflammen der Stanley-Sensation ist vor der Hand durch dessen Abreise erloschen, hat aber einen recht üblen Eindruck hinterlassen. Die Entdeckung, daß die als das wunderbarste Werk der Menschenliebe besungene Emin-Entsatz-Expedition den Zweck sowohl wie die Benennung, mit Hülfe welcher sie das Geld der Leichtgläubigen zu erlangen wußte, Lügen gestraft hat, und zwar vorsätzlich und mit Vorbedacht, erregte selbstverständlich allgemeine Entrüstung. Dies beweist, wie ungemein leicht sich hier zu Lande das große Publikum von Vorspiegelungen bethören läßt, wenn dieselben sich nur der vorherrschenden überschwänglichen Richtung hübsch anpassen, je unverschämter dabei die Heuchelei aufgetragen wird, desto sicherer darf der Heuchler auf Erfolg rechnen. Merkwürdig ist es immerhin, daß der Stanley- bezw. Mackinnon-Schwindel nicht eher allgemein bekannt wurde, denn, wie ich den Lesern der „Kreuz-Zeitung" bereits vor Jahr und Tag mitzutheilen Gelegenheit fand, war der eigentliche Zweck der Expedition in vielen Kreisen, in London sowohl wie in Schottland, ein offenes Geheimniß, d. h. Emin durch Ueberredung oder Gewalt zur Herausgabe des Elfenbeinschatzes zu bewegen. Der Gedanke an die reiche Beute also beseelte Stanley und seine Begleiter zu Thaten und Leistungen, die ohne Zweifel selten übertroffen worden sind, von Menschenliebe und Pflichtgefühl, mit welchen Eigenschaften Stanley sich stets zu brüsten pflegt, konnte wohl, soweit Stanley selbst in Betracht kommt, keine Rede sein. Thatsächlich sind seine Offiziere, wie es scheint, zum Theil wenigstens so aufgebracht über sein selbstsüchtiges Verfahren, daß einige derselben sich ermüßigt finden, die Heuchelei und Selbsterhebung Stanleys vor aller Welt aufzudecken.

In Sachen der angedrohten Docksperre ist gegenwärtig noch nicht abzusehen, ob die Union-Arbeiter es darauf ankommen lassen werden. Die Exekutive der Dockunion oder vielmehr das berüchtigte Triumvirat, welches dieselbe am Gängelbande führt, scheint wirklich allen Ernstes bemüht zu sein, eine Sperre seitens ihrer Leute zu vermeiden. Obgleich diese Apostel der Arbeiterwelt in letzter Zeit Beweise einer geradezu bodenlosen Beschränktheit in Hülle und Fülle geliefert haben, so sind sie augenscheinlich verschlagen genug, einzusehen, daß sie in einem Kampfe mit der Dockverwaltung schmählich den Kürzeren finden müßten. Eine Niederlage würde aber ihrem Prestige, ja ihrer Existenz vollends ein Ende machen und leben müssen ja die „selbstlosen" Vorkämpfer der Freiheit, und zwar „anständig". Und dazu gehört vorläufig noch Geld; kurzum, die Herren Burns, Tillett und Mann scheuen die Folgen einer Sperre und leisten ausnahmsweise daher ihr Möglichstes, ihre Freunde zur Vernunft zu bringen. Ob ihnen dies gelingen wird, steht noch in Frage, da eine nicht unerhebliche Anzahl derselben die Triumvirn so wie so in Verdacht hält, eigennützige Zwecke verfolgt zu haben und noch zu verfolgen; mit der vielgerühmten Disziplin ist es daher, wie schon telegraphisch gemeldet, nicht weit her. Die Exekutive hat sich eine Frist, nicht unmöglicherweise eine Galgenfrist, ausgebeten, sich die Lage eine Woche lang überlegen zu dürfen und die Dockverwaltung hat dieselbe gern bewilligt, da sie Anstalten getroffen hat, jeder Eventualität die Stirne bieten zu können.

(Neue Preuß. Ztg.)

Griechenland.

Der neue Minister des Aeußern, Herr Deligiorgis, ist ein Bruder des vor längerer Zeit verstorbenen Staatsmannes des gleichen Namens, welcher lange an der Spitze der griechischen Regierung gestanden hat. Der neue Minister, der gegenwärtig zum ersten Male ein Portefeuille bekleidet, war zu wiederholten Malen Mitglied der griechischen Kammer, wo er sich durch seine umfassenden Kenntnisse auf volkswirthschaftlichem Gebiete hervorthat. Mit Fragen der auswärtigen Politik hat sich Herr Deligiorgis bisher nicht befaßt. Er genießt den Ruf eines begabten Mannes von bedeutender Bildung; seine rednerische Begabung ist gering. Bei den letzten Wahlen wurde er in Missolunghi gewählt. Der neue Finanzminister, Herr Karapanos, ein Schwager des Herrn Deligiorgis, ist ein reicher Bankier von hervorragenden Kenntnissen auf finanziellem Gebiete, die er als Kammermitglied stets mit großem Eifer bewährt hat. Herr Karapanos war in früherer Zeit in Konstantinopel ansässig, seit der Einverleibung Thessaliens in Griechenland lebt er jedoch in Athen; in der Kammer vertrat er immer seinen Heimathsbezirk Arta. Der neue Marineminister, Herr Kumunduros, ein Sohn des verstorbenen Staatsmannes, bekleidet in der Landarmee einen höheren Offiziersrang. In der Kammer hat sich Herr Kumunduros bisher nicht bemerkbar gemacht.

Afrika.

Der hier eingetroffene „Port Elisabeth Telegraph" schreibt über die südafrikanischen Goldfelder in Johannesburg: Dürfte auch der Ertrag den Erwartungen jener sehr sanguinischen Leute nicht entsprechen, die jeden Monat riesige Zunahmen voraussetzen, so ist es doch befriedigend für Personen mäßiger Erwartungen, zu erfahren, daß eine stete Entwickelung vorhanden ist. Die Erzeugung im verflossenen Monat (September) übersteigt den Ertrag irgend eines früheren Monats und wird offiziell mit 45,467 Unzen angegeben. Vergleicht man die Erträge im Monat September während der letzten drei Jahre, so stellt sich das Ergebniß folgendermaßen: 1888: 20,219 Unzen; 1889: 34,369 Unzen; 1890: 45,467 Unzen. Der Fortschritt war stetig und regelmäßig, und ohne die anderen Minenmittelpunkte, wie Baberton und Klerksdorp, zu rechnen, haben die Witwatersrandfelder allein einen Durchschnittswerth von etwa 2 Millionen Lstr. jährlich erreicht. . . . Eine weitere Aufbesserung sei zu erwarten und die südafrikanischen Goldfelder werden noch die Voraussetzungen derjenigen verwirklichen, die behaupten, daß sie die reichsten der Welt sind.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. November. Wir wollen nicht unterlassen, auf die am Dienstag Abend in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums stattfindende Versammlung des Evangelischen Bundes hinzuweisen. In derselben wird Herr Prediger Dr. Scipio über die Stuttgarter Hauptversammlung des Bundes referiren — ein Thema, welches allseitiges Interesse beansprucht. Ausdrücklich bemerken wollen wir noch, daß auch Nichtmitglieder willkommen sind und der Eintritt unentgeltlich ist.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Befördert oder versetzt: der Regierungs-Assessor, Ober-Zoll-Inspektor Enke zu Strasburg in Westpr. als Mitglied an die Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin in Stelle des nach Breslau versetzten Regierungs-Raths Höfeld; der Hauptamts-Assistent Haase in Neu-Ruppin zum Ober-Kontroll-Assistenten in Penkun; der Steuer-Aufseher Treptow zu Gr.-Schönfeld in gleicher Eigenschaft nach Stargard; die Grenz-Aufseher Stier und Volz in Swinemünde als Steuer-Aufseher nach Gr.-Schönfeld bezw. als berittener Steuer-Aufseher nach Dölitz; der Grenz-Aufseher Schwarz in Rügenwaldermünde als Steuer-Aufseher nach Stettin. — Gestorben ist der Steuer-Aufseher Zahn zu Stettin. — Pensionirt ist der Packhofswärter Zibler zu Stettin. — Neu angestellt sind die Steuer-Supernumerare Wilsky und Hirsch als Grenz-Aufseher zu Swinemünde und der Militär-Anwärter Schulz als Packhofswärter zu Stettin.

— Fräulein Gisela Schreiber, die junge Sängerin, welche vor Kurzem in den hiesigen Zentral-Hallen zum ersten Male öffentlich auftrat und durch ihre sympathische Stimme Aufsehen machte, wirkte am Dienstag in Magdeburg in einem Flora-Konzert mit und fand größte Anerkennung. Der „Magdeburger General-Anzeiger" schreibt darüber: „Durch die Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Gisela Schreiber aus Stettin hatte der gebotene Genuß eine wesentliche Steigerung erfahren. Die junge, in ihrer reizvollen Erscheinung das Publikum sofort für sich einnehmende Sängerin hatte durch ihre zu Herzen gehende, weil von Herzen kommende Wiedergabe der Arie „Wie nahte mir der Schlummer", die unter den Sologaben des Frl. Schreiber die größte war, sich aufs vortheilhafteste eingeführt. Im zweiten Theile entzückte die talentirte Künstlerin das Publikum mit einem „Das Zigeunerkind" betitelten Liede von Hirschfeld und dem Ardot'schen Walzer und sang auf stürmisches Verlangen noch ein Lied mit dem Refrain „Gute Nacht" mit klangvoller Stimme und warmer Empfindung. Die Stimme der Dame ist voll und kräftig und spricht namentlich in der Mittellage und Tiefe außerordentlich an. Die Intonation war tadellos und der Vortrag in jeder Weise voller Verständniß und Empfindung."

— Wir erlauben uns noch einmal, auf das Konzert von Jenny von Weber aufmerksam zu machen. Die Künstlerin hat am Mittwoch in Dresden gesungen und ist sehr gefeiert worden. Alle Kritiken rühmen übereinstimmend die große Innigkeit ihres Vortrages, welcher durch eine glänzende, vortrefflich geschulte Stimme aufs günstigste unterstützt werde. Die liebenswürdige Künstlerin wird auch zwei kleine Lieder von unserem einheimischen Komponisten Eduard Behm zu Gehör bringen. Wir glauben mit Bestimmtheit, dem musikalischen Publikum einen hohen Genuß versprechen zu können.

— (Personal-Chronik.) Im Landschafts-Departement Stolp ist der Rittergutsbesitzer Becker auf Gumenz als Landschafts-Deputirter für den Rummelsburger Kreis wiedergewählt worden. — Der Regierungs-Assessor von Wuthenau von der königl. Regierung zu Stettin ist an die königl. Regierung zu Köslin versetzt. — Der Lieutenant der Reserve Herr Wilhelm von Schwerin zu Janow ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Iven ernannt worden. — Im Kreise Greifenberg i. Pom. ist für den Standesamtsbezirk Woedtke der Lehrer Lübke zu Klätkow zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Greifenberg i. Pom. ist für den Standesamtsbezirk Ribbekard der Förster Struck zu Ribbekard zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Randow ist für den Standesamtsbezirk Mandelkow der Lehrer Dümmel zu Mandelkow zum 1. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Der ehemalige Hoboist Franz Kasten vom 7. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54 ist als Aufseher bei der Strafanstalt in Naugard angestellt. — Der Seelootse Wienke zu Swinemünde tritt mit dem 1. Januar 1891 in den nachgesuchten Ruhestand. — Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem königlichen Kreis-Physikus Dr. Freyer zu Naugard und dem praktischen Arzte Dr. Fischer zu Massow den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. — Des Königs Majestät haben geruht, dem französischen Vize-Konsul und Kommerzienrath Hermann Wächter hierselbst die Annahme und Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes der französischen Ehrenlegion in Gnaden zu gestatten.

— Am 29. d. Mts. findet hierselbst im Sitzungszimmer der Vorsteher der Kaufmannschaft ein Termin zur Prüfung von Lootsen statt. Meldungen zu derselben sind an den Vorsitzenden der Lootsen-Prüfungs-Kommission, Herrn Kommerzienrath Haker, hierselbst, Hagenstraße 5, zu richten.

* Eine gräßliche Scene spielte sich in Woltin bei Greifenhagen ab. Dortselbst ist der Bauerhofsbesitzer Fischer mit der linken Hand in die Dreschmaschine gerathen, und wurde dieselbe gänzlich vom Handgelenk abgerissen. Heute Morgen hat man den F. nach Stettin in die Anstalt „Bethanien" geschafft.

* An Stelle des bisherigen Vorsitzenden der Seemannsmission, des verstorbenen Direktors Reppenhagen, ist der Kommerzienrath Schlutow gewählt worden.

* In letzter Nacht ist von einem ganzen Trupp Menschen derart Spektakel gemacht worden, daß der Wächter dazwischen gehen mußte. Einige aus diesem Trupp waren gerade im Begriff, eine gemüthliche Schlägerei zu beginnen. Vier von ihnen, 2 Matrosen und 2 Kahnknechte, wurden festgehalten und zur Kustodie gebracht.

— Dem Garnison-Bauinspektor Wellmann zu Köslin ist der königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

* Am 5. November, Vormittags, sind einem Handelsmann aus Bergland von seinem in der grünen Schanze haltenden Wagen vier Gänse im Werthe von 15 Mark abgeschnitten und gestohlen.

* In Schwedt brach in letzter Nacht zwischen 12 und 1 Uhr beim Kaufmann Krenzien Feuer aus. Ein großes Stallgebäude mit Vorräthen ist total niedergebrannt. Pferde sowie sonstiges Vieh wurden gerettet.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Göring in Stolp ist der Charakter als Justiz-Rath verliehen worden.

— Frl. Richter, die hochbegabte Koloratursängerin unseres Stadt-Theaters, hat von der Direktion ihre Entlassung erbeten, um sich in Italien weiteren Gesangsstudien widmen zu können. Wir sehen Frl. Richter, welche am Sonntag als „Isabella" in „Robert der Teufel" zum letzten Male auftreten wird, mit Bedauern scheiden.

Stettiner Hausbesitzer-Verein.

In der am 1. d. M. im „Deutschen Hause" stattgefundenen Vereinsversammlung des Stettiner Hausbesitzer-Vereins wurde die bereits auf dem Verbandstage der deutschen Hausbesitzer-Vereine besprochene Haftpflichtfrage auch hier einer näheren Erörterung unterzogen. Dieselbe ist für Haus- und Grundbesitzer von einschneidender Bedeutung, da die Besitzer bei geringen Versehen in der Bauart oder in der Verwaltung (Beleuchtung, Reinigung, Straßenstreuen 2c.) ihrer Besitzungen für alle auf denselben sich ereignenden Unfälle und auch Schäden haftbar gemacht werden können. Zu dieser Erörterung war Herr Christ von hier als Vertreter des Allgemeinen deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart, welcher den Besitzern durch Versicherung Deckung gegen diese Haftpflicht gewährt, geladen und erschienen. Aus seinen Angaben ist bezüglich des Stuttgarter Vereins Folgendes zu entnehmen: Dieser Verein ist zwar eine Gegenseitigkeits-Anstalt, aber mit Beschränkung der Haftpflicht der Versicherten auf die doppelte Höhe ihrer Jahresprämien, über welche Summe hinaus die Versicherten nicht antastbar sind. Die Jahresprämien für Unfälle durch Körperverletzungen und deren Folgen beträgt — je nach der Lage, nach den baulichen Einrichtungen, nach dem Verkehr 2c., kurz nach der Gefährlichkeit — 1 bis 3 pro Mille der Jahres-Brutto-Einnahme aus dem Grundstück, im Minimum von 5 Mark. Dafür deckt die Versicherungs-Gesellschaft 75 Prozent der Schadenssumme und 25 Prozent trägt der Hausbesitzer. Bei Erhöhung der Jahresprämie um 50 Prozent hört jede Nachzahlungsverbindlichkeit auf. Bei einem ferneren Aufschlag von 50 Prozent zur Jahresprämie wird die Haftpflicht des Besitzers auch gegen Sachbeschädigungen, z. B. durch Gas- und Wasserausströmungen, bis zur Schadenssumme von 2500 Mark in Höhe von ⅔ derselben (66⅔ Prozent) gedeckt. Der Stuttgarter Verein entschädigt auch in allen Fällen, in denen auf gütlichem Wege eine Einigung mit dem Beschädigten nicht zu Stande kommt, dem Versicherten sowohl die Kosten des Prozesses als des Rechtsanwalts in Höhe der gesetzlichen Taxe,

voll; zudem behält der Rechtsanwalt des Vereins in allen Prozessen die Direktive in der Hand.

Den Mitgliedern der Hausbesitzer-Vereine werden nun folgende Vergünstigungen durch Sondervertrag gewährt: Der Stuttgarter Verein trägt ihnen gegenüber in allen Fällen von Körperverletzungen statt 75 Prozent, 80 Prozent des Schadens und gewährt den einzelnen Mitgliedern 10 Prozent der Prämie als Rabatt. Die Versicherungsdauer beträgt fünf Jahre; geht jedoch ein Grundstück inzwischen in andere Hände über, so tritt der neue Besitzer in die Versicherung ein, sofern er innerhalb 30 Tagen seinen Beitritt erklärt, andernfalls erlischt die Versicherung am 30. Tage nach Uebernahme des Grundstücks ohne Rückzahlung der für das laufende Versicherungsjahr bezahlten halb- oder ganzjährlichen Prämie. Wer auf 5 Jahre die Prämie vorausbezahlt, genießt ein Freijahr, bezahlt also nur 4 Jahre voll. Im Falle bei Schaden-Regulirungen Differenzen zwischen dem Stuttgarter Verein und versicherten Mitgliedern der Hausbesitzer-Vereine entstehen sollten, sind letztere zur Einsetzung eines Schiedsgerichts befugt; zu demselben ernennen der versicherte Hausbesitzer und der Stuttgarter Verein je 2 Schiedsrichter aus der Zahl der bei letzterem versicherten Hausbesitzer-Vereins-Mitglieder; diese 4 wählen einen Obmann, der weder beim Stuttgarter Verein versichert, noch Hausbesitzer sein darf. Dem Spruche dieses Schiedsgerichts haben sich beide Theile zu unterwerfen. Nachdem Herr Christ noch über die Vermögenslage des Stuttgarter Vereins allseitige befriedigende Aufklärung gegeben hatte, ermächtigte die Versammlung ihren Vorstand zu dem Abschluß eines Vertrages mit dem Stuttgarter Verein in diesem Sinne. Unter Bezug auf Vorstehendes nehmen wir Gelegenheit, alle hiesigen Hausbesitzer auf die Wichtigkeit einer Haftpflichtversicherung aufmerksam zu machen und denselben, soweit dies noch nicht geschehen, den Anschluß an den hiesigen Hausbesitzer-Verein dringend zu empfehlen. Schon die Vergünstigungen des Stuttgarter Vereins allein lohnen bei beabsichtigter Versicherung den Beitritt zu dem Hausbesitzer-Verein; durch die gemeinsame Verfolgung der Interessen der Stettiner Hausbesitzer auch auf anderen Gebieten werden aber die aus dem Beitritt sich ergebenden Vortheile noch ganz wesentlich erhöht.

Aus den Provinzen.

Stargard, 7. November. In ganz erheblicher Weise treten augenblicklich die Masern in dem Dorfe Ball auf, woselbst 56 Kinder von dieser Krankheit ergriffen sind. Es ist deshalb der Schulschluß angeordnet worden.

Kammin, 7. November. Durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückte in der Voerkelius'schen Brauerei der Zimmergeselle Raether, indem ihm beim Rausfahren mit dem Fahrstuhl aus dem Keller beide Hände bis auf einen Daumen durch die Kette des ersteren abgerissen wurde. Aerztliche Hülfe war möglichst bald zur Stelle.

Stolpmünde, 7. November. Ein sehr dichter Nebel herrschte gestern vom frühen Morgen bis Nachmittags bei fast vollkommener Windstille, so daß die vorgestern Abend zum nächtlichen Lachsfang vermittels der Treibnetze nach See gegangenen Kutter erst gestern Abend wieder in den Hafen gelangten. Trotz des nun mehrtägigen Betriebes genannter Fischerei bei dem schönen Wetter ist der Fang nur recht unbedeutend gewesen. Der beste Fang bestand aus zwei Exemplaren von unter Mittelgröße, ein Zeichen, daß der Lachs zur Zeit nicht zahlreich vorhanden ist. Einzelne Boote haben auch mit dem Aussetzen von Lachsangeln begonnen, aber auch diese Fischerei hat fast mit jedem Jahre einen immer geringeren Ertrag gebracht, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß dem Lachs, der ja, wie man sagt, seinen Laich immer in seinem Geburtsfluß absetzt und sich nie weit von der Mündung desselben entfernt, während seiner Laichzeit zu sehr nachgestellt wird.

Der gestern Morgen fällige Dampfer „Pomerania" traf des dichten Nebels wegen mit mehreren Stunden Verspätung hier ein.

Kunst und Literatur.

Eine Karte, welche vierzehn Mal aufgelegt wird, muß Vorzüge besitzen, die derart für sich selbst sprechen, daß es einer besonderen Empfehlung nicht mehr bedarf. Dies ist u. a. der Fall bei der im Verlage von Karl Flemming in Glogau nunmehr in 14. Auflage erschienenen **Generalkarte der Provinz Pommern** (Maßstab 1:520,000). Der Hauptvorzug der Karte ist absolute Verläßlichkeit, scharfer Druck und ein die Uebersicht ungemein erleichterndes Kolorit. Da die Karte nach den neuesten Materialien revidirt und ergänzt wurde, so sind natürlich auch alle in jüngster Zeit in Betrieb gesetzte Eisenbahnlinien nachgetragen worden. Ebenso informirt die Karte über alle Dampferverbindungen mit Dänemark, Schweden, Rußland und Ostpreußen unter Angabe der Leuchtfeuer und Feuerschiffe längs der Küste. Beigegeben ist der Karte ein übersichtlicher Karton von Stettin und Umgegend. Die Karte ist für den verhältnißmäßig billigen Preis von 1 Mark zu haben. [239]

Die photographische Gesellschaft in Berlin beginnt soeben den 3. Jahrgang der „**Kunstberichte**" über ihren Verlag mit einer besonders reichhaltigen und mit zahlreichen Illustrationen versehenen Nummer. Dieselbe enthält zunächst eine Uebersicht über eine Anzahl bedeutender geschichtlicher Kompositionen von Meistern wie: Becker, Camphausen, Feuerbach, Lessing, Menzel, Piloty, G. Richter ꝛc. Hieran schließt sich ein Hinweis auf einige bemerkenswerthe neue Erscheinungen, Werke von Aubert, Bodenhausen, Hofmann, Christus in Gethsemane (von der diesjährigen Berliner Kunstausstellung) ꝛc. ꝛc. — Der ganze Jahrgang der „Kunstberichte" (8 Nummern) wird gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken franko geliefert. [240]

Th. Ackermann, die Wegebaulast im Geltungsbereiche des preußischen Landrechts. Zweite umgearbeitete Auflage. 8°. Gebunden. Preis 4 Mark. Breslau in Kern's Verlag. Auf dem Gebiete des Wegerechts herrschte bisher Unklarheit und Mangelhaftigkeit der Gesetze, schwankende Ausführung derselben seitens der Verwaltungsbehörden, vielfaches Abweichen der Rechtssprüche über denselben Gegenstand in demselben Landestheil, Ungewißheit über den Werth und die Geltung behaupteter Observanzen.

Seit dem Eintritt der Selbstverwaltung ist nun durch die neuere Rechtsprechung, insbesondere des königl. Oberverwaltungsgerichts, eine gewisse Klärung der Verhältnisse eingetreten. Es fehlte aber an einer übersichtlichen, systematischen Zusammenstellung dieser Rechtssprüche, deren Auffinden und Zusammenstellen für den einzelnen gegebenen Fall bisher mit vielen Zeitaufwendungen und Unbequemlichkeiten verbunden war. Das Buch giebt über alle diese Verhältnisse klare Auskunft und wird daher vielen ein trefflicher Rathgeber sein. [243]

Landwirthschaftliches.

Gleiwitz, 5. November. Die gesammten Fleischpreise sind hier im Sinken. Für schönes Schweine-Magerfleisch zahlt man nur 50 Pf. für das Pfund, das Rindfleisch kostet dagegen immer noch 60 Pf., desgleichen auch das Hammelfleisch. Das Geflügel hat aus diesem Grunde am heutigen Wochenmarkte ebenfalls einen entsprechenden Rückgang im Preise erfahren.

Gerichts-Zeitung.

(Der „Aufstand zu Mottenburg".) Vor der Strafkammer des Landgerichts zu Eberswalde fand am Donnerstag eine Verhandlung statt, welcher in dortiger Gegend mit großem Interesse entgegengesehen wurde. Auf der Anklagebank befanden sich 30 Personen — Männer, Frauen und halberwachsene Kinder — aus dem Städtchen Oderberg, welche des „Aufruhrs" beschuldigt waren. Die Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt: Am 31. Mai d. J., einem Sonnabend, sollten Abends 6 Uhr die Spritzen probirt werden. Unter den durch Magistratsboten zur Bedienung der Spritze geladenen Leuten befanden sich einige Neulinge. Diese blieben bei Beginn der Arbeit unthätig stehen, da sie nicht wußten, welcher Spritze sie angehörten. Als der Zug sich nach der Oder hin bewegte, folgten die Neulinge demselben. Unterwegs kam dann die Nachricht, daß die neuen Mannschaften der Spritze 1 zugetheilt seien. Der Arbeiter Ernst Rau, welcher auch zu den Neulingen gehörte, rief: „Welches ist denn die Spritze Nr. 1?" In diesem Augenblick wurde er von hinten — seiner Behauptung nach recht unsanft — an die Schulter gefaßt und geschüttelt. Es war der Bürgermeister Sieg, der ihn fragte, ob er nicht wisse, zu welcher Spritze er gehöre. Rau verbat sich entschieden, daß er angefaßt werde, worauf der Bürgermeister dem in der Nähe befindlichen Polizeidiener Klinski den Befehl ertheilte: „Führen Sie den Mann bis morgen früh 9 Uhr ab."

Rau folgte dem Polizeidiener gutwillig bis vors Rathhaus, hier erklärte er aber, daß er sich wegen einer solchen Bagatelle nicht einsperren lasse. Der Polizeidiener, der durch Ueberredung nichts erzielen konnte, faßte den Widerstrebenden an die Brust, um ihn ins Rathhaus hineinzuziehen. Rau stemmte sich aber mit den Füßen gegen den Erdboden. Nun schlug der Beamte mit dem Säbel auf ihn ein und brachte ihm eine blutende Kopfwunde bei. Das umstehende Publikum äußerte hierüber seinen Unwillen und überredete Rau, doch lieber gutwillig zu folgen. Rau gab seinen Widerstand auf und folgte dem Polizeidiener ins Rathhaus. Er will hier noch in gröblichster Weise gemißhandelt worden sein. Das Ereigniß hatte in der kleinen Stadt eine bedeutende Aufregung hervorgerufen. Das Publikum sammelte sich in Gruppen und besprach die Angelegenheit, wobei es zu lauten und heftigen Reden kam. Dies gab wieder Veranlassung zu neuen Arretirungen. Die Aufregung wuchs und endlich hielt der Herr Bürgermeister es für nothwendig, die Feuerwehr zu allarmiren.

Als die Feuersignale ertönten, eilte natürlich Alles auf die Straße, was sich noch in den Häusern befand. Die Aufregung erreichte ihren Höhegrad, es wurden viele Personen, die der Aufforderung der Polizei, sich zu entfernen, nicht sofort Folge leisteten, notirt. Schließlich wurde das Publikum von der Feuerwehr mit Wasserstrahlen überschüttet, und dies Mittel zeigte sich wirksam, denn in ganz kurzer Zeit war der „Aufruhr" beendet, mehr lachend als empört flüchtete das Publikum in die Wohnungen.

Inzwischen mußte der Bürgermeister die Lage wohl für sehr bedrohlich gehalten haben, denn um 10 Uhr traf von ihm beim Landrathsamte zu Angermünde folgende Depesche ein: „Aufstand in Oderberg, Hülfe!" Diese Drahtmeldung brachte auch Angermünde in Aufregung. Auf Veranlassung des Landraths wurden zwei Kompagnien der dortigen Garnison allarmirt, mit scharfen Patronen versehen und unter Leitung eines Majors nach dem Bahnhofe geführt. Aber, o weh! Von Angermünde nach Oderberg besteht nur eine Sekundärbahn, die bei Nachtzeiten nicht befahren wird, die Bahnhofsverwaltung wies darauf hin, daß der Zug auf der nichterleuchteten Strecke bei jedem Uebergange Gefahr laufe. Nun wurde beschlossen, die Truppen mit Fuhrwerk nach Oderberg zu befördern; das Beschaffen der dazu nöthigen Gespanne mußte mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Den Landrath litt es nicht länger, er eilte in einem vierspännigen Wagen voraus, um früher an der Stelle des Aufruhrs zu sein. Als er gegen 3 Uhr Morgens in Begleitung eines Gendarmerie-Oberwachtmeisters in Oderberg eintraf, überzeugte er sich, daß das ganze Städtchen — im tiefsten Schlafe lag.

Das gerichtliche Nachspiel hatte ein der Sachlage entsprechendes Resultat. Der Vertheidiger des Angekagten, Rechtsanwalt Dr. Flatau aus Berlin, führte aus, daß eigentlich nur die Maßnahmen der Behörden an den ganzen Unruhen schuld seien. Von den 30 Angeklagten wurden 26 völlig freigesprochen, darunter auch der Arbeiter Rau, der den ganzen Tumult veranlaßt haben sollte, die übrig bleibenden vier Angeklagten wurden zu je fünf Tagen Gefängniß verurtheilt. So endete der „Aufstand zu Oderberg". (B. T.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Moltkekommers der Berliner Studentenschaft, welcher am Freitag im großen Saal der Brauerei Friedrichshain festlich begangen wurde, erhielt durch das Erscheinen Sr. Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und vieler anderer Ehrengäste eine besondere Bedeutung. Der mächtige Saal und alle seine Nebenräume waren dicht gefüllt. Reicher Festschmuck prangte an den Wänden, von den Brüstungen der mit einem glänzenden Damenflor besetzten Gallerien hingen Fahnen herab, die Banner der Hochschule und der studentischen Korporationen zierten das Orchester. Fast alle studentischen Korporationen waren erschienen. Den Ehrengästen waren vier lange Tafeln eingeräumt. Zu Seiten des mit Jubel begrüßten Erbprinzen hatte der Chef des Generalstabes Graf Waldersee, gegenüber der Staatsminister Dr. von Goßler Platz genommen. Man sah ferner den Neffen des Grafen Moltke, Landrath von Moltke, den Kommandanten von Berlin Grafen Schlieffen, den General der Infanterie von Seeckt, den Rektor der Universität, Professor Dr. Tobler, den Prorektor, Geheimen Justizrath Professor Dr. Hinschius u. A. Die landwirthschaftliche Hochschule wurde durch den Rektor, Professor Dr. Wittmack, die thierärztliche durch den Rektor, Professor Dr. Schütz vertreten. Die Heidelberger Universität hatte drei Herren ihres Ausschusses entsandt, auch von der thierärztlichen Hochschule zu Hannover war eine Abordnung erschienen. Ebenso waren die hiesige Bergakademie und die technische Hochschule vertreten. Der erste Präside stud. jur. Hubert Fuchs leitete mit dem Kaiserhoch die festliche Veranstaltung ein. Dann erklang mit brausender Tonfülle das vom Dr. Pierson gedichtete Festlied durch den Saal, das Se. Majestät den Kaiser feierte, „der durch Wägen und durch Wagen schirmte stark das Vaterland". Nunmehr gedachte stud. jur. F. Wilke mit begeisternden Worten des Grafen Moltke. Mit Jubel folgte man der Aufforderung des Redners, dem Gefeierten einen donnernden Salamander zu reiben. Sodann gelangte folgendes Telegramm zur Absendung: „Die zur Feier des 90. Geburtstages Ew. Excellenz hier versammelte Berliner Studentenschaft erlaubt sich ehrerbietigst Ew. Excellenz ihre Huldigung darzubringen mit dem Wunsche, Ew. Excellenz möge dem deutschen Volke noch lange erhalten bleiben." Stud. Willy Eckert (Germania) begrüßte die Gäste und dankte Sr. Hoheit dem Erbprinzen, „dem genialen Freund und Gönner der Musen", für sein Erscheinen bei dem Feste. Se. Hoheit erhob sich darauf zu etwa folgenden Worten: „Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, im Namen der Gäste Ihnen zu danken für Ihre freundliche Einladung. Es ist ein herrlicher und erhebender Anblick, wenn ich sehe, wie hier in der Hauptstadt des deutschen Reichs die akademische Jugend, die den Ton angeben soll und muß für die Jugend des Reichs, den großen Strategen, den großen deutschen Mann, den Gott uns gegeben hat, feiert. Gern und mit Freuden sind wir dem Ruf gefolgt und gewiß werden die Stunden, die wir bei Ihnen verweilen, uns in freudigem Gedächtniß bleiben." Unter minutenlangem Beifall brachte der Erbprinz dann mit den übrigen Ehrengästen der Studentenschaft der Berliner Universität ein Hoch aus. In klassischem Latein feierte hierauf stud. theol. Wuttke die Professoren, in ihrem Namen dankte der Rektor, Professor Dr. Tobler in längerer Ansprache, die ihm Gelegenheit gab, den Gefühlen der Lehrerschaft für Moltke's Größe und Bedeutung als Feldherr und Mann der Staatskunst und der Wissenschaft beredten Ausdruck zu geben und ihm ein „vivat, floreat, salvum faciat Dominus" zuzurufen. Inzwischen war es Mitternacht geworden und mit dem Erbprinzen verließ ein großer Theil der Ehrengäste den Kommers, der erst nach 1 Uhr sein Ende erreichte.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Spielbank zu Monte-Carlo (Monaco) hat am 29. Oktober am Sitze der Gesellschaft stattgefunden. Die Gesellschaft zahlte am 1. November einen Zins von 25 Franks für die 500 Francs-Aktie und wird am 1. Mai die Dividende vertheilen. Seit 1872 sind nachstehende Dividenden gezahlt worden: 1872: 32.50 Franks; 1873: 35 Franks; 1874: 37.50 Franks; 1875: 42.50 Franks; 1876: 45 Franks; 1877: 47.50 Franks; 1878: 50 Franks; 1879: 52.50 Franks; 1880: 67.55 Franks; 1881: 82.17 Franks; 1882: 64.37 Franks; 1883: 100 Franks; 1884: 115 Franks; 1885: 80 Franks; 1886: 128 Franks; 1887: 120 Franks; 1888: 127 Franks; 1889: 155 Franks; 1890: 160 Franks. Im Laufe des Jahres 1890 sind in Monaco nach der „Schl. Z." 87 Selbstmorde unglücklicher Spieler vorgekommen. Der Theil des Kirchhofes, auf dem die Selbstmörder begraben sind, ist ohne alle Pflege, ganz von Unkraut überwuchert, während der übrige Kirchhof schöne Grabmale und Anpflanzungen zeigt. Am letzten Allerseelentage waren diese Grabmale auch reichlich mit Blumen geziert und stark besucht; der Kirchhof der Selbstmörder dagegen lag öde da. Die Generalversammlung hatte sich auch mit der Ernennung des Nachfolgers des am 28. Oktober verstorbenen Spielkommissars zu beschäftigen. Aufgabe desselben ist die Ueberwachung des Spieles, hauptsächlich aber die Beseitigung der unglücklichen Spieler, deren Selbstmord er möglichst zu verhüten und zu verheimlichen hat. Wie bekannt, verabfolgt derselbe den ausgebeutelten Spielern ein Reisegeld und bezahlt deren Gasthofsrechnung. Haupteigenthümer der Spielbank sind zur Zeit die mit den Töchtern des verstorbenen Spielpächters Blanc verheiratheten Fürsten Roland Bonaparte (Söhne des Prinzen Peter, der sich durch Erschießen Viktor Noir's einen Namen machte) und Radziwill, der von einem russischen Seitenzweige der bekannten in Preußen ansässigen alten Familie abstammt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. November. Wetter: Neblig. Temperatur + 5° Reaumur. Barometer 28" 1'". Wind: O.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 184—190, geringer 175—180 bez., Sommerweizen 194—195 bez., per November 190 bez., per November-Dezember 188 bez., per April-Mai 1891 193 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ab Bahn 176—178 bez., ab Wasser 179—180 bez., per November 179—179,50 bez., per November Dezember —,—, per April-Mai 1891 167,50 bez.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 40,10 bez., do. 50er —,—, per November 70er 38,40 nom., per November-Dezember 70er 38 G., per April-Mai 1891 70er 38,80 B. u. G.

Rüböl ohne Handel, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 63,25 B., per November 62,25 B., per April-Mai 1891 58,00 B.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 190,00, Roggen 179,50, Spiritus 38,40, Rüböl 62,25.

Angemeldet nichts.

Landmarkt.

Weizen 183—190. **Roggen** 170—176. **Gerste** 156—164. **Hafer** 138—140. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 38—48. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 26—28.

Berlin, 8. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,25	Petersburg kurz	245 15
do. do. 3½%	98 20	London kurz	20 365
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,60	London lang	20 115
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,80	Amsterdam kurz	168,20
Italienische Rente	92,50	Paris kurz	80,45
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,00	Belgien kurz	80 35
Ungar. Goldrente	89 60	Bredow. Cement-Fabr.	123,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	123,05
Serbische 5% Rente	88,20	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	368,00
Griechische 4% Goldrente	71,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	136,50
Ruff. Boden-Credit 4½%	101,90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97 40	Disconto-Commandit	214,90
Chilenische 4½% Anleihe	98,20	Berliner Handels-Gesell.	157 90
Oesterr. Banknoten	176,70	Oesterr. Credit	166,70
Ruff. Banknot. Cassa	246,00	Dynamite-Trust	156 50
do. do. Ultimo	246 20	Laurahütte	138,10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 00	Harpener	193,20
do. (110) 4%	100 10	Dortm. Union St.-Pr. 6%	82,00
do. (100) 4%	98,70	Ostpreuß. Südbahn	83 20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	— —	Marienburg-Mlawkabahn	58,10
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	111,50	Mainzerbahn	116,70
Stett. Vulc.-Priorität.	122,50	Norddeutscher Lloyd	146 00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	74,00	Lombarden	63,20
o. 6 proz. Prioritäten	98,20	Franzosen	191,40

Tendenz: ruhig.

Berlin, 8. November. Weizen per Novbr 193,00—192,50 M. per Novb.-Dezbr. 190,50 M. per April-Mai 191,75 Mk.

Roggen per November 181,75—180,50 Mk., per Novb.-Dezbr. 176,75 Mk. per April-Mai 168,50 Mk.

Rüböl per November 60,50 Mk., per April-Mai 57,50 Mk.

Spiritus loko 70er 39,80, per Novbr. 70er 38,90 Mk. per Novrb.-Dezbr. 38,70 Mk., per April-Mai 39,70 Mk.

Hafer per Novbr. 140,25 Mk. April-Mai 140,00.

Petroleum November 23,50 Mk.

London. Wetter: schön

Hamburg, 7. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 84,00, per Dezember 82,00, per März 1891 77,25, per Mai 76,00. Behauptet.

Hamburg, 7. November, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. November 12,55, Dezember 12,70, März 13,02, Mai 13,22, Juli 13,42, August 13,52. — Fest.

Bremen, 7. November. Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 6,50 B.

Bremen, 7. November. Norddeutsche Wollkämmerei 217 B.

Bremen, 7. November. Aktien des Norddeutschen Lloyd 146,25 bez.

Wien, 7. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,52 G., 8,57 B., per Mai-Juni 1891 8,62 G., 8,67 B. Roggen per Frühjahr 7,68 G., 7,73 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 6,65 G, 6,70 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 7,65 G., 7,70 B., per Mai-Juni —,— G, —,— B.

Amsterdam, 7. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November —, per März 222. Roggen loko geschäftslos, auf Termine behauptet, per März 156—157—158—157, per Mai 154. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 29,75, per Dezember 29,50, per Mai 29⅝.

Amsterdam, 7. November, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 57,75.

Amsterdam, 7. November. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Antwerpen, 7. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 7. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per November —,— bez., 16⅜ B., per Dezember —,— bez., 16⅝ B., per Januar-März —,— bez., 16⅞ B. Ruhig.

Paris, 7. November, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Matt.

		Kours v. 6.
3% amortisirb. Rente	95,42½	95,75
3% Rente	94,40	94,80
4½% Anleihe	105,00	105,20
Italienische 5% Rente	93,65	93,97½
Oesterr. Goldrente	94,37	94⅜
4% ungar. Goldrente	91,00	91,43
4% Russen de 1880	—,—	99,10
4% Russen de 1889	98,00	97,90
4% unifiz. Egypter	496,31	497,50
4% Spanier äußere Anleihe	76,56	76⅛
Convert. Türken	18,45	18,70
Türkische Loose	79,00	80,25
4% privil. Türk.-Obligationen	410 00	—,—
Franzosen	545 00	555,00
Lombarden	328 75	335,00
„ Prioritäten	335,00	335,00
Banque ottomane	623,70	633,75
„ de Paris	870,00	875,00
„ d'escompte	577,50	582,50
Crédit foncier	1283,75	1283,75
„ mobilier	430,00	436,25
Meridional-Aktien	695,00	696,25
Panama-Kanal-Aktien	37,50	36,25
„ „ 5% Obligationen	26,25	28,75
Rio Tinto-Aktien	592,50	610,60
Suezkanal-Aktien	2391,25	2402,50
Gaz Parisien	1452,00	1458,00
Credit Lyonnais	805,00	812,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	572,00	573,00
Transatlantique	620,00	620 00
B. de France	4375,00	4350,00
Ville de Paris de 1871	408,00	410,00
Tabacs Ottom.	308,00	313,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⁹⁄₁₆	122⁹⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,29½	25,26
Cheque auf London	25,33½	25,29
Wechs. Wien. k.	217,00	216,75
„ Amsterdam k.	206,68	206,62
„ Madrid k.	459,50	458,75
Comptoir d'Escompte neue	630,00	630 00
Robinson-Aktien	65,00	66,25

Paris, 7. November, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,75, per Dezember 35,75, per Januar-April 36,37½, per März-Juni 37,00.

Paris, 7. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 24,90, per Dezember 25,10, per Januar-April 25,50, per März-Juni 25,70. Roggen ruhig, per November 16,10, per März-Juni 16,90. Mehl steigend, per November 58,00, per Dezember 57,70, per Januar-April 57,70, per März-Juni 58,00. Rüböl fest, per November 62,75, per Dezember 63,00, per Januar-April 64,00, per März-Juni 64,25. Spiritus beh., per November 33,75, per Dezember 34,00, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50.

London, 7. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38,640, Gerste 36,240, Hafer 67,720 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten allgemein fest, unverändert, Mehl stramm, Mais ½ d. höher gehalten, fremder Weizen ruhig, unverändert.

London, 7. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Stürmisch.

London, 7. November. Chili-Kupfer 56.75, per 3 Monat 57,00.

London, 7. November. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,50, ruhig, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

Liverpool, 7. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Mehl und Weizen fest, Mais stetig. — Wetter: Stürmisch.

Glasgow, 7. November, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 1½ d.

Glasgow, 7. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 621,749 Tons gegen 978,124 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Newyork, 7. November, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 78,75. Weizen per Mai 110,75.

Newyork, 7. November. Wechsel auf London 4,79½. Petroleum in Newyork 7,60, in Philadelphia 7,60, rohes (Marke Parkers) 7,20. Pipe line certif. per Dezember — D. 77 C. Mehl 3 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 04 C., per Dezember 1 D. 05¼ C., per Mai 1 D 09¼ C. Getreidefracht 2,00. Mais 59⅝. Zucker 5⁵⁄₁₆. Schmalz loko 6,25. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 17,07. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 110,75.

Schiffsbewegung.

London, 7. November. Der Union-Dampfer „Duart Castle" hat gestern auf der Ausreise die kanarischen Inseln passirt.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 7. November. Das hiesige Palais des Herzogs von Nassau wird gegenwärtig ganz neu eingerichtet, da der Herzog, nach seinem auf der Rückreise von Luxemburg erfolgenden zweitägigen Besuche bei der Fürstin-Mutter von Wied, während der Dauer der Regentschaft hauptsächlich hier residiren und einige größere Empfänge abhalten wird.

Major von Wissmann ist heute früh aus Berlin hier eingetroffen und bald darauf nach Mannheim weitergereist.

Wien, 8. November. Nach der „Neuen Fr. Pr." beginnen die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in allernächster Zeit.

Nach demselben Blatte werden die Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit Serbien in Wien stattfinden.

Brünn, 8. November. In Folge falscher Weichenstellung fuhr gestern in der Nähe der Station Kremsier der Güterzug auf mehrere Waggons, von welchen Rüben abgeladen wurden. Zwei Aebeiter wurden lebensgefährlich verletzt und mehrere Waggons stark beschädigt.

Graz, 7. November. Laut Regimentsbefehl tritt heute Graf Hartenau das Kommando des zweiten Bataillons an.

Brüssel, 8. November. Veröffentlicht wurde die Ernennung Melots zum Minister des Innern und des Unterrichts an Stelle Devolders, dessen Entlassung angenommen wurde.

Saint Etienne, 7. November. In Folge der Zugeständnisse der Arbeitgeber sind alle Bergarbeiterstreiks beendigt. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Rom, 7. November. Die Meldung hinsichtlich der von Italien begehrten Erleichterungen des deutschen Zolltarifs wird offiziös bestätigt.

Rom, 7. November. Alle Blätter, ausgenommen natürlich die radikalen und klerikalen sind voll des Lobes für den Reichskanzler General v. Caprivi, dessen ganze Erscheinung überaus sympathisch berühre. Von Mailänder Blättern ist es seltsamerweise die radikale „Lombardia", die Caprivi besonders warm begrüßt und Worte der herzlichsten Freundschaft an Deutschland richtet. Die Bevölkerung Mailands begrüßte den Reichskanzler, so oft sie ihn zu Gesicht bekam, sehr ehrfurchtsvoll, aber ohne Hochrufe. Der deutsche Reichskanzler bewohnt 5 Zimmer im Hotel Cavour, deren Fenster sämmtlich nach dem Denkmal des großen Staatsmannes Cavour gerichtet sind. Der italienische Ministerpräsident stattete Herrn von Caprivi heute Mittag einen Besuch ab und hatte dann nach dem Dejeuner eine einstündige Unterredung mit demselben. Nachmittags empfing der Reichskanzler den Bürgermeister und Vertreter der städtischen Behörden von Mailand, welche ihm später, als er die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigte, das Geleit gaben. Das Diner nahm der Kanzler um 7 Uhr im Hotel mit Crispi ein, welcher ihn morgen auch nach Monza begleitet, wohin sich der Kanzler auf Einladung König Humberts begiebt, um an der ihm zu Ehren gegebenen Hoftafel theilzunehmen.

Rom, 7. November. Crispi beabsichtigt, dem Deputirten Luzzati das Finanz-Portefeuille anzubieten.

London, 8. November. Die „Times" schließt eine Besprechung der Entdeckung Professor Koch's, falls die Methode sich in der Prüfung bewähre, so würde deren Entdecker einen Platz unter den größesten Wohlthätern der Menschheit einnehmen und seinem Gedächtniß unvergänglichen Ruhm verleihen.

Kopenhagen, 8. November. Das festgekommene Torpedoboot S. 57 ist heute Vormittag wieder flott geworden

Belgrad, 7. November. Trotz der Bemühungen der Regierung gedenkt Königin Natalie noch immer daran, ihr Memorandum bezüglich ihrer Ehescheidung der Skupschtina vorzulegen und eine diesbezügliche Entscheidung zu erzwingen. Die Königin kaufte in Belgrad ein Haus und gedenkt ihren dauernden Aufenthalt in Serbien zu nehmen.

Sansibar, 7. November. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Eine Bekanntmachung des Vize-Admirals Fremantle verbietet bis auf Weiteres allen Europäern die Betretung des Witugebietes ohne besondere Erlaubniß; daselbst herrscht noch Kriegsrecht. Ueber den Sultan Fumo Bakari liegen keine Nachrichten vor. Fremantle segelt morgen an Bord des Flaggschiffs nach Trincomalee und Calcutta.

Offene Stellen.

Männliche.

Lehrling für Buchbinderei
sucht gegen Kostgeld
H. Joachim, Breitestr. 64.

Schuhmachergesellen, gute Herren- u. Damen-Randarb. erhalten Beschäftigung bei C. Düsseldorf, kl. Domstr. 11.

Für **hier, Berlin** u. **Mecklenburg** b. freier Reise wünscht **Dumstrey,** Magazinstr. 2, **5 Arbeiterfam.,** 4 verh. **Pferdeknechte, 18 Knechte, 20 Landmdch.,** jg. **Burschen, Ammen** u. viele **Mädchen f. Alles.**

1 Sattlerlehrling verl. **L. Lippert,** Louisenstr. 21.

Tüchtige Steindrucker
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Adolph H. Neufeldt,
Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk,
Elbing.

Schneidergesellen werden auf Woche verlangt
Bogislavstraße 49, Hof 3 Treppen.

☞ **Schneidergeselle,** welcher gut Maschine nähen kann, sich selbstständig machen will auf leichte Arbeit (Anzüge von Nessel), findet dauernde Beschäftigung (Verdienst täglich 5—6 Mark). Oelzeugfabrik von
Friedrich Knaack, Bollwerk 20.
Sprechstunde von 9—10, 2—3 Uhr.

Tischlerges. erh. Arbeit. **F. Böhm,** Zabelsdorferstr. 40.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Neue Wallstr. 20, Seitenhaus 3 Tr. rechts.

Weibliche.

Geübte Handnähterin auf Hosen wird verlangt
Baumstraße 21, 3 Tr. l.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein junger, verheiratheter
Schmied,
Ende zwanziger, im Hufbeschlag militärisch geprüft, mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten wohl vertraut, hat mehrere Jahre selbstständig in Brauereien gearbeitet, sucht ähnliche Stelle oder auch beim Meister. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen bei **Lubahn,** Friedrichstr. 9, Hof IV. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badest., Kloset 2c. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das. im Laden.

2 Stuben, Kab., Küche zu 22 ℳ (Splittstr.) sofort zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 ℳ z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l.

Grabow, Breitestr. 34 Wohnung f. 9 ℳ zu verm.

Grabow, Wohnung g. Straßenreinig. an Mann u. Frau, d. genügend Zeit haben, zu vm. Adr. unter X. in d. Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, abzug.

Baumstr. 34 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Wohnung von **Stube, Kammer, Küche** zum 1. Dezember miethsfrei
Albrechtstr. 6, 1 Tr.

Bäckerberg 4d eine Wohnung zu vermiethen.
Näheres im Laden.

Stuben.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr. r., e. möbl. Zimm. a. 1 od. 2 Herren z. vm.

Kronprinzenstr. 20, 3 Tr. r. ist e. **möbl.** Zimmer zu vermiethen.

1 j. Mann findet Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. p. r.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. b. A. Stieg, Königspl. 4, H. III.

1 j. Mann findet Schlafstelle Rosengarten 8, H. II r.

2 junge Leute f. sof. Schlafst. Paradeplatz 22, H. pt.

Louisenstr. 12, H. 1 Tr., e. fr. Schlafst. a. e. j. Mann z. vm. Frank.

Ein anst. Mädchen oder Frau kann mit einwohnen
Pölitzerstr. 85, Sth. 3 Tr. r.

1 j. Mann fd. gute Schlafst. Kronenhofstr. 5, H. p. r.

Helle Schlafstelle sofort zu verm. Pelzerstr. 6, H. II r.

2 j. Männer f. helle Schlafst. Rosengarten 50, v. I r.

Ordtl. Leute finden Schlafstelle Albrechtstr. 4, 4 Tr.

1 Mann f. g. Schlafst. bei **Schewe,** Breitestr 20, H. 3 Tr

Ein junger Mann findet sogleich Schlafstelle
Philippstr. 77, Hinterhaus part. l.

3 Leute finden freundliche Schlafstelle
Petrihofstraße 4.

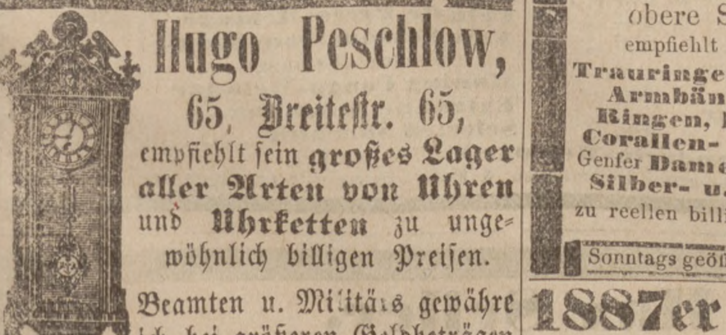
Bergstr. 7, 1 Tr., e. möbl. Zimmer m. sep. Eing. z. vm.

Lokale etc.

☞ Ein Boden zu vermiethen Krautmarkt 1.

Laden mit Nebenraum am Krautmarkt, auch z. Barbiergeschäft passend, ist sogleich oder später zu verm. Näh. b. **Hintz,** Fischerstr. 19.

Verkäufe.



Ia ostfr. Hammelfleisch
Keule 9 Pfd. netto 5 ℳ 50 ₰, Rücken 9 Pfd. netto 5 ℳ, **Ia ostfr. Nagelholz** (Rauchfleisch zum Rohessen), feinste Winterwaare, i. St. von 6 bis 9 Pfd. a Pfd. 1 ℳ 25 ₰. Alles franko Nachnahme.
Emden. **Albert Italiener.**

Tricôtagen

jeder Art.

Normalhemden u. Beinkleider
(System Prof. Dr. Jäger) v. 1 Mk. an.

Wollwaaren) in sehr großer
Strumpfwaaren) Auswahl

Capotten

in Wolle, Seide u. Chenille.

Tricôt-Taillen und Kleidchen,

wollene Damen-Röcke, Kinderröcke, gestr. Jäckchen und Kleidchen.

Flanell-Hosen

mit Handlanguetten von 40 Pf. an und viele andere Winter-Artikel offeriren **25 % billiger** als in sogen. Konkurs-Ausverkäufen.

☞ Wir übernehmen unbedingte Garantie für unsere **bekannt** beste Qualitäten.

Adolf Rosenbaum & Co.
Nr. 12 gr. Domstr. Nr. 12.

P. S. Auf unser großes Lager in **Corsetts,** nur gut sitzende Formen und beste Qualitäten von 75 Pf. an, machen ganz besonders aufmerksam.

Gesundheit

ist das

größte Gut!

„Famos."

Unter dieser Marke kauft man die **besten**
Gesundheits-Socken und Strümpfe
mit verstärkten Spitzen u. Fersen gestrickt,
☞ ohne Naht, von 50 Pf. an.
☞ Unbedingte Garantie für
☞ **Nichteingehen.**
☞ Größte **Haltbarkeit**
☞ und **Weichheit!**

bei
Adolf Rosenbaum & Co.
Nr. 12 gr. Domstr. Nr. 12
(neben der Apotheke).

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broschen, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren** zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.

ff. Pomm. Gänse Pfd. 55 Pfg.,
Gänse-Leber, Pöckelfleisch, gesch. Erbsen, kl. Erbsen, Magdeburg. Sauerkohl, eingem. Preißelbeeren, eingemachte Birnen, Aepfel empfiehlt billigst
Matthias. **Mönchenstraße 39,** Eing. gr. Wollweberstraße.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Stettin, **gegründet 1872,** Roßmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden
von nur guten Elsasser Hemdentuchen
für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.
„ Kinder Größe I „ „ „ 28 „
„ do. „ II „ „ „ 40 „
„ do. „ III „ „ „ 50 „ u. s. w.
„ Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze besetzt, per Stück Mark 1,30.
„ Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten, per Stück Mark 1.50.

Weiße Piqué-Nachtjacken
in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbeinkleider
aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50,
„ gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider
mit der Hand languetirt
für Damen von . . . . Mk. 2,00 an,
„ Kinder von . . . . Mk. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken
in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

Weiße reinleinene Taschentücher
per Dutzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.

Fertige Schürzen
in denkbar größter Auswahl,
für Damen per Stück von 50 Pf. an,
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Buntkantige u. farbige Taschentücher
in Leinen, Halbleinen und baumwollenen Batist.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth und grau und blau gestreift von Mark 1.25 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parchend
in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke
per Stück zu Mark 1,60.

Velour-, Flanell- und Parchend-Röcke
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme
in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

Visites, Jackets, Paletots 2c.

— nur **Saison-Neuheiten** —
empfehlen wir in sehr aparten kleidsamen Façons zu denkbar billigsten festen Preisen.

Maaßbestellungen werden in unseren Berliner und hiesigen Werkstätten ohne Preiserhöhung sehr sorgfältig ausgeführt.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik
Radschewski & Co.,
Kohlmarkt 5.

Damentuche
in den schönsten Farben, vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Elle **60 Pf.**
Cheviot für Haus- und Straßenkleider, gestreift und carrirt, dopp. breit, Elle **50 Pf.**

Hemdentuche
83 cm breit in bekannt besten Qualitäten das **Stück 5,00, 6,00 u. 7,50 Mk.**
Fertige Laken aus Leinen und Betttuch Stück von **1,50** an.
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch **1,00.**
Damen-Hemden mit Besatz **1,25.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen zu billigsten Preisen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Grösster Austernsalon Stettins.
Holl. Austern ℳ 1,60 das Dtzd. Außer dem Hause von 10 Dtzd. ab billiger.
Oswald Nier,
5 kl. Domstraße.

Winterpaletots
von 9 M. an, 12, 15, 20, 30—40 M.

Winterjaquetts
von 5 M. an, 6 bis 12 M. pr.

Knabenanzüge
in neuesten Façons v. 2½ M. 3, 5 bis 10 M. pr.

Winteranzüge
von 12, 15, 18, 20, 30 bis 40 M.

Winterhosen
von 3 M. an bis 10 M. pr.

Knabenpaletots
von 4, 5, 6 bis 10 M. pr.

empfiehlt in hierorts größter Auswahl nur

Großes Stofflager zu Bestellungen nach Maaß.

J. Fuchs,
18 obe.re Beutlerstr. 18

Weiße und bunte Piqué-Westen von 3 M. an.



Aelteste

Damen-Mäntel-Fabrik, Gegründet 1842,

38 obere Schulzenstraße 38,

auf Firma bitte genau zu achten

empfiehlt zur bevorstehenden Saison

Herbst- und Wintermäntel

für Damen und Kinder in überraschend großer Auswahl.

Die Vorzüge meiner in eigenen Werkstätten angefertigten Fabrikate als bekannt voraussetzend, enthalte mich allen weiteren Anpreisungen und verkaufe meinem alten Grundsatz getreu

zu auffallend billigen Preisen.

Paletot- und Anzugstoffe

in reicher und geschmackvoller Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Reisedecken in allen Qualitäten.

Max Moser,
Tuchhandlung,
Heumarkt 5.

Telephon 440. **Gebrüder Gawron,** Pommerensdorferstraße 13,
erbitte Aufträge für ihre
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
als: Roststäbe, Formmaschinenguß, Gußstücke jeder Größe
in Eisen und Metall.
Maschinenbruch,
altes Gußeisen und Metalle werden immer gekauft.

Papenstr. **Papenstr.**

Teppiche

Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Rouleaux — Ledertuche
empfehlen in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von

Gutmacher & Co.

Papenstr. **Papenstr.**

Corsets

mit echtem Fischbein,
Façon International,
vorzüglich sitzend,
empfehlen zu billigen Preisen

Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.

Weihnachtsengel

in großer Auswahl sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 und **Kirchplatz** 3.

Die Pianoforte-Fabrik
von
H. Poetzsch

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **selbstgefertigten Instrumenten. Flügel** werden auf auf Bestellung angefertigt. **Reparaturen,** sowie **Stimmen der Instrumente** werden von mir selbst auf das Sorgfältigste ausgeführt. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
H. Poetzsch,
Instrumentenbauer.
Große Wollweberstraße 12.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen
J. Ephraim Wwe.
Frauenstraße 32.

Für Schneider!
2 gute Zuschneide-Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig zu verkaufen Pelzerstr. 27, 2 Tr.

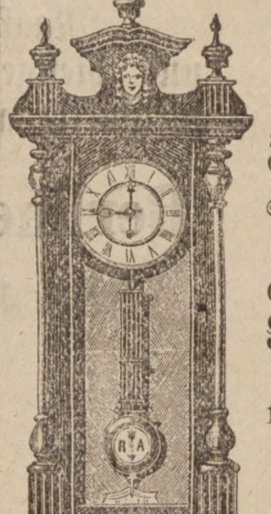
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** ꝛc. Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Neuheiten in

Herbst- und Winter-, Seiden-, Ball- u. Gesellschafts- Stoffen

in den vergrößerten hellen Räumen des Kleiderstoff-Lagers empfiehlt

W. v. Behmen, kl. Domstr. 13.



Walter Kusanke,
Uhr- und Chronometermacher,
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 ℳ
Herren-Rmt. v. 40 ℳ
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 ℳ
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhren von 7,50 ℳ

Größte Auswahl von
Regulatoren
in circa 100 verschiedenen Mustern zum Preise von **15 bis 200 Mark** halte stets komplet am Lager.

Regulator für 15 Mark
(siehe **nebenstehende Zeichnung**)
in sauber polirtem Gehäuse, mit massivem, 14 Tage gehendem Werke, drei Jahre Garantie.

Wecker-Uhren
in Nickel-Gehäuse, mit Ankergang, abgezogen und gut regulirt, unter mehrjä riger Garantie zu **Engros-Preisen:** kleine Sorte 4 ℳ, mittlere Sorte 5 ℳ, beste Sorte 6—7,50 ℳ, fein ausgestattete bis 36 ℳ
Größtes Lager von Uhrketten
in Gold, Double, Silber, Talmi, Nickel, in allen nur denkbaren Mustern.
Alle Sorten Gläser à 35 Pf.
Reparatur-Werkstatt für Uhren und Musikwerke aller Art.

---

1 eiserne Bettstelle, 1 Winterüberzieher 1 dunkler Anzug zu verkaufen, Pelzerstr. 25, 2 Tr. links.



W. Fritz,
Hut-Fabrik,
41 Breitestrasse **41**
Geradeüber Hotel 3 Kronen.
Gute Fabrikate.
Billige Preise.

Wolff & Cohn,

23 kl. Domstraße 23.

Größtes Sortiment in **Posamenterien, Besatzstoffen, Spitzen, Knöpfen** und seidenen Bändern.
Täglich Eingang von **Neuheiten.**

Die bekannten
guten englisch holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich

Schutz-Marke.

Congo-Gruss . . .	M. 1.75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon**	M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee . . .	„ 2.— „ „	**Feinste Pecco-Melange**	„ 4.25 „ „
Congo-Melange . . .	„ 2.50 „ „	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung) .	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „	**Moning Congo-Melange**	„ 5.— „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung) . .	„ 3.25 „ „	**Extrafine Souchong** .	„ 5.50 „ „
		Selected Souchon . . .	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Max Seiler,

Schrift- und Glasmalerei, **Kohlmarkt 10.**
Anfertigung von
Glasfirmen, Jubiläums-Tableaux in elegantester Ausführung für jede Familienfestlichkeit passend. (Muster zur [illegible])
Glastischplatten geätzt und gemalt. **Transparente** auf mattem [illegible] Schaufenster und Restaurants.
Thürschilder. Schaufensterrouleaux. Wappen- und Fahnenmalerei.
Metall- und Glasbuchstaben. **Blech- und Möbel-Lackirerei.**